

Landesverband der
Hörgeschädigten Thüringen e.V.



Rundbrief

Aktuelles & Wissenswertes

Nr. 1-2011 | April · Mai · Juni | kostenlos





Wir sind Mitglied



Für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren bedanken. Ohne Sie wäre es uns nicht möglich, diesen Rundbrief drucken zu lassen.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Land Thüringen.

Mit freundlicher Unterstützung der VR Bank Weimar.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Wir machen den Weg frei

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Landesverbandes!

Ein arbeitsreiches Jahr liegt vor uns.

Das Jahr 2011 wird durch vielfältige Aktivitäten für Hörgeschädigte gekennzeichnet sein.

Der 2. Selbsthilfetag in Weimar und unsere Teilnahme sind nur ein kleiner Abriss in unserem Verbandsleben. Unser Verband ist Träger eines Pilotprojektes der BAGSO in Bonn. Internet für Senioren und hörgeschädigte Senioren. Seit August finden regelmäßig PC Kurse in Weimar statt. Unser Ziel ist aber bis zum Jahresende dieses Projekt in unsere Vereine zu tragen.

Aber die Aktivitäten unserer Mitglieder wie Kegeln, Treffen unserer Selbsthilfegruppen, Seniorennachmittage, Bildungsfahrten, Weiterbildungsseminare und nicht zuletzt unsere Beratungsstellen in Eisenach und Weimar bilden die Basisarbeit für Hörgeschädigte in Thüringen. In den Beratungsstellen geht es vermehrt um die Hörgeräteversorgung. Dies zeigt nur ein Bruchteil der Arbeit in unserem Landesverband mit seinen Mitgliedern. Die Projektarbeiten haben uns viel Mühe gekostet.

Im März 2009 trat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland in Kraft. Seit Juni 2010 arbeiten wir an einem Thüringer Aktionsplan mit.

Am 31. März werden uns die Ergebnisse der Neun Arbeitsgruppen im Landtag vorgestellt. Nun aber zeigt sich, dass hinter den Formulierungen der Konvention doch einiges steckt, woran wir noch arbeiten müssen. Kurz gesagt geht es darum, wie wir von der Eingliederung zur echten Teilhabe kommen, von der Integration zur Inklusion.



IHR JENS ELSCHNER
Weimar, im MÄrz 2011



Jens Elschner
ist Vorsitzender des
Landesverbandes
der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.

Wir müssen uns dafür einsetzen, dass wir als genauso gleichberechtigte Menschen wahrgenommen werden. Arbeiten Sie mit uns eine gemeinsame Vision zu entwickeln für eine möglichst Barriere freie Welt. Im Namen des Landesvorstandes der Hörgeschädigten Thüringen e. V. wünsche ich Ihnen eine schöne Osterzeit mit Ihren Freunden und Familie.



Impressum

Herausgeber:

Landesverband der
Hörgeschädigten
Thüringen e.V.
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar

Redaktionsbeirat:

Christel Noster,
Jens Elschner
(alle ehrenamtlich)

Verfasserin:

Christel Noster

Fotografien:

Landesverband
der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.
(ausgenommen
die gesondert
gekennzeichneten)

Inhalt:

Für eingesandte
Texte übernehmen
wir keine Garantie.

Gesamtherstellung:

Gutenberg Druckerei
GmbH Weimar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Jens Elschner	3
Begrüßung von Eurer Chris.	5
UN-Behindertenrechtskonvention	6
2. Selbsthilfetag in Weimar	7
Schwarzwaldreise von Dieter Kolb	8
Schau mal, was da kommt	10
Geburtstagskinder	11
Der neue Landesvorstand 2011	11
Hörgeräteversorgung VdK teilt mit	12
Verein „Kreativ Internet e.V.“	14
Spendenbrief	16
Terzo – Gehörtherapie	18
Ratschläge beim Umgang mit Hörgeschädigten	20
Lebenshilfe-Werk	22
Hörmobil unterwegs	23
Ihre Spende bringt Geborgenheit.	24
Fasching in Geisa!	25
Jahresplan 2011	26
Vereine und Selbsthilfegruppen	27

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und die, die es werden wollen!

Der Frühling ist da. Wir hatten einen sagenhaft schönen Winter und freuen uns jetzt auf das Frühjahr. Ich sage immer, wenn in Eisenach Sommergewinn ist, haben wir es geschafft. So dass wir davon ausgehen können, dass am 02. April der Winter vorbei ist. Jetzt blühen im Garten die Schneeglöckchen, ja die Tulpen und Narzissen sind auch schon vertreten, sogar kleine Veilchen haben wir schon im Garten. Unsere Fische im Teich haben den Winter überlebt und in Belvedere lugen die Hyazinthen ganz neugierig aus der Erde. So freuen wir uns auf das Frühjahr, wenn die Natur wieder zum Leben erwacht. Wer daran Freude hat, wird auch an der einen oder anderen Faschingsfeier teilgenommen haben. Außerdem findet am 08. April ein Bildungsseminar vom Landesverband der Hörgeschädigten in Weimar statt. Wir freuen uns alle auf das gemeinsame Wiedersehen. So verbinden wir unsere Weiterbildung, in Sachen Hörgeräteversorgung und Hörschäden, mit einem gemeinsamen Treffen, mit unseren Freunden vom Landesverband. Da wird geredet, gelacht und das Herz erleichtert, sowie die Seele geöffnet. Ein Jeder will erzählen, es ist ein buntes Durcheinander und unser Chef hat sein Tun, damit alle zur Ruhe kommen und zuhören. Ja, wenn man sich eine Zeit lang nicht gesehen hat, dann gibt es viel zu erzählen. Schade, dass wir diesmal nicht dabei sein können.

Eine neue Heilmittelverordnung tritt am 01. April in Kraft, sowie Neuigkeiten in der Versorgung mit Hörsystemen und die aller neueste Technik die es auf dem Markt gibt. All das muss besprochen werden. Ein Akustiker hält zu diesen Themen einen Vortrag.

Fachtagung Hilfsmittelversorgung. Am 04.-05. April 2011 wird im Bundestag eine Fachtagung zum Thema Hilfsmittelversorgung durchgeführt. Die Themen der Tagung und die darauf folgende Debatte über „Hörgeräteversorgung, Pauschalen in der Hilfsmittelversorgung, erst Hilfsmittel ermöglichen Teilhabe, sowie besonderer Bedarf bei Menschen mit Behinderungen.“ Diese Veranstaltung wird von dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Herr Hubert Hüppe, im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention durchgeführt.

Nun hoffen wir, dass endlich was dabei raus kommt, denn die größte Schwierigkeit hat ein Hörgeschädigter bei der Versorgung mit seinem Hilfsmittel, um am Leben wieder teilhaben zu können.



Christel Noster

Inklusion –
Teilhabe –
Behinderten-
rechtskonvention,
leere Worte,
Beschäftigungs-
therapie, nein die
Welt blickt auf
uns, es ist fünf
vor zwölf, lassen
wir die Regierung
nicht noch länger
warten, aber
machen wir der
Regierung auch
klar was Inklusion
für uns bedeutet.
Wir sehen uns am
31. März im Land-
tag wenn es wei-
ter geht und die
Aktionspläne vor-
gestellt werden.
Damit Thüringen
Schularbeiten
macht, und wer
kann das besser
als der Betroffene
Mensch.

Bis zum nächsten
Mal Ihre Chris

Die UN-Behindertenrechtskonvention „Deutschland wird inklusiv – wir sind dabei!“

Am 31.03. werden die Aktionspläne vorgestellt, die die einzelnen Arbeitsgruppen erarbeitet haben.

Das Ziel der UN-Behindertenrechtskonvention ist es, von Integration zur Inklusion

Was unterscheidet „Inklusion“ von Integration?

Integration: Strebt die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in bestehende Gesellschaft an

Inklusion: will die Veränderung bestehender Strukturen und Auffassungen dahingehend, dass die Unterschiedlichkeit der Menschen Normalität wird.

Bedeutet für uns, nicht der Mensch muss sich der Gesellschaft, sondern die Gesellschaft muss sich mit ihren Strukturen und Auffassungen dem Menschen anpassen. So dass die Unterschiedlichkeiten der Menschen Normalität werden.

Dabei vergessen die anderen, dass der Behinderte nicht allein einer Prüfung unterzogen wird, sondern die anderen Menschen auch, weil sie sich im Umgang mit ihm bewähren müssen.

Deutschland wird Inklusiv, und wir sind dabei – der Landesverband der Hörgeschädigten Weimar e. V.

Grundvoraussetzung für den Behinderten, ist das jeweilige Hilfsmittel, was er braucht um seine Krankheit auszugleichen. Erst wenn für ihn diese Voraussetzungen geschaffen sind, ist dem Behinderten eine Teilhabe überhaupt möglich.

Die UN-Behindertenrechtskonvention schreibt vor, dass genau diese Hilfsmittel jedem Behinderten kostenlos zur Verfügung gestellt werden müssen. Und zwar so optimal, dass für jeden einzelnen alles möglich gemacht wird, ihn in seinem Status der Normalität zu versetzen.

Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, haben wir erst einmal den Behinderten für das Leben ausgestattet, nun können wir uns der Gesellschaft und bestehender Strukturen widmen. Dazu benötigen wir viel Überzeugungsarbeit, denn es gilt vom Kind, Erwachsenen, Berufsgruppen sowie der Architektur bis zur Infrastruktur eine Barriere freie Welt zu gestalten, und alle von der Vision der Inklusion zu überzeugen.

Denn schließlich sind wir alle gleich, der eine wird etwas mehr geprüft als der andere.

2. Selbsthilfetag in Weimar! Die BAGSO kommt!

Am 14.05. „mon ami“ Goetheplatz von 9.00 – 13.00 Uhr

Umso erfreuter waren wir, über die Bereitschaft des **Landesverband für Hörgeschädigte in Weimar**, unsere Initiative auf zu greifen und Computer-Kurse für Hörgeschädigte anzubieten. Die Räume der Beratungsstelle in der Gutenbergstraße brauchten dazu gar nicht großartig umgerüstet zu werden. Tische und Stühle waren vorhanden. Die fünf Laptops der Initiative kamen sehr gelegen, um sofort mehreren Interessenten ein Angebot machen zu können. Letztendlich hätte es aber auch jeder andere internetfähige Rechner getan.

Telefonieren und gleichzeitig Lippenlesen? – Über Skype

Skype ist aber nicht der einzige Vorteil, den PC und Internet für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung bieten. Jeder, der eine Hörbeeinträchtigung hat, muss sich zunächst mit neuer Technik vertraut machen. Gleiches gilt für das Erlernen des Lippenlesens. Ohne Übung fällt es schwer. Bücher können dies nur unzureichend abbilden, da das wirklichkeitsnahe bewegte Bild, also die Mundbewegung fehlt. Hier können Computer mit der entsprechenden Software Abhilfe schaffen.

Viele, die in die Schnupperstunden kamen, mussten sich zunächst mit den Geräten, sprich den Laptops, vertraut machen. Dabei gab es immer eine kompetente und freundliche Unterstützung durch die Kursleiterin.

Weimar ist auch in einem zweiten Punkt ein Vorbild. In der Kulturstadt funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Hör- und Sehbehindertenverbänden sehr gut.

**Weimar als
Vorreiter,
Pilotprojekt
der BAGSO**

Quelle:
Bundesarbeits-
gemeinschaft
für Senioren



**Wir danken der
BAGSO für diese
Möglichkeit.
Jens Elschner**

Erlebnisbericht von Dieter Kolb

Fortsetzung Schwarzwaldreise vom 6. bis 11. Juni 2006

*Sieben-Täler-Fahrt
durch den
Schwarzwald*

Die Bundesstraße B31 und damit auch das Höllental – früher zu Vorderösterreich gehörend – war schon in früher Zeit eine wichtige Ost-West-Verbindung durch den Schwarzwald. Schon die alten Römer bauten diese Verbindung aus. Später stellte sie den kürzesten Weg dar, wenn man von Frankreich aus nach Österreich oder die Nordschweiz wollte.

Die österreichische Kaisertochter, die spätere Königin Marie Antoinette, nahm den Weg durch das Höllental, um zu ihrem Gemahl, den französischen Dauphin und den späteren König Ludwig XVI, zu gelangen. Der riesige Hochzeitszug umfasste u.a. 340 Pferde, die an jeder Poststation gewechselt werden mussten.

Bekanntlich gab es für die unglückliche Kaisertochter kein Zurück mehr, sie starb 1793 auf dem Schafott.

Hinter dem Bahnhof Himmelreich weitet sich das Tal. An den Bergen rechter Hand wurde früher Blei abgebaut. In einem der aufgelassenen Bleibergwerke werden, so unser Führer, wichtige Dokumente im Original aufbewahrt. Der Bleigehalt der Umgebung soll eine dauerhafte, zerstörungsfreie Lagerung bewirken.

Wir verlassen die Bundesstraße B31 und biegen in das Eschbachtal (Tal Nr. 8) ein, um über den Ort Stegen (Gehörlosenschule) Sankt Peter zu erreichen. Der Ort ist bekannt durch die ehem. Benediktiner-Abtei mit eindrucksvoller Kirche, der Grablegung der Grafen von Zähringen.

Von Sankt Peter geht es weiter durch das Glottertal (Tal Nr. 9), das bekannt wurde durch die Fernsehserie „Schwarzwaldklinik“. Die Klinik selbst befindet sich etwas abseits der Hauptstraße im oberen Glottertal, sie war früher ein viel besuchter Pilgerort für Fans der Fernsehserie.

Am Ausgang des Glottertals weitet sich der Blick nach Westen auf den Kaiserstuhl und in der Ferne auf die Vogessen, früheres Grenzgebirge zu Frankreich.

Noch im Glottertal passieren wir ein Weingut, in dem der berühmte „Rote Bur“, ein Wein besonderer Güte gekeltert wird. Leider konnten wir uns von der Qualität nicht überzeugen.

Das Glottertal mündet auf die Bundesstraße B 294, auch Uhrenstraße genannt, der wir jetzt zum Elztal (Tal Nr. 10) folgen.

Auf diesem Weg gelangen wir zum Landkreis Emmendingen. (Kfz. Kz. EM). In der Ortschaft Elztal sehen wir, rechter Hand am Hang gelegen, den luxuriösen Hotelkomplex, in dem unsere Fußball-Nationalmannschaft während ihres Trainingsaufenthalts im Schwarzwald Quartier bezogen hatte. Über Winden (Sammlung alter Traktoren) ging es in das sogen. Narrenstädtchen Elzach. Charakteristisch sind viele Brunnen mit Narrenmotiven, wir zählten 9 Brunnen allein entlang der Hauptstraße durch den Ort. Es schließt sich die „Allerheiligenstraße“ mit 10 Wegkreuzungen auf 4 km Straßenlänge an.

Über Mühlenbach gelangten wir wieder nach Haslach im Kinzigtal, dem Ausgangspunkt unserer Fahrt. Fast hätte ich es vergessen – Haslach ist die einzige Gemeinde in Deutschland, in der der Nahverkehr unentgeltlich genutzt werden kann.

So ging eine sehr lehr- und erlebnisreiche Rundreise durch den Schwarzwald zu Ende, wofür dem Veranstalter Dank gebührt. Die angekündigte 7-Tälerfahrt wurde auch um 3 Täler überboten.



Vor der Abfahrt der schönen Reise.

Schau mal, was da kommt ...

... rief Margarete ganz aufgeregt und alle folgten gespannt mit Ihren Blicken, in die Richtung wo sie mit Ihrem Finger auf ein großes erwartungsvolles Ereignis zeigte.

Ein Ufo – oder ein Flugzeug – Robert Redford landet mit einem Fallschirm und mitten in die Arme von Margarete.?? Was war es für ein Phänomen, was sich da am Himmel zeigte.

Alle drehten sich erst zu unserer Magarete und dann sahen sie ebenfalls in die Richtung gen Himmel. Nur was war es, es kam weder ein Flugzeug noch ein Fallschirm noch landete ein Ufo bei uns im Garten, zum Sommerfest.

Nichts aber auch gar nichts war zu sehen. Wollte Sie ablenken und schnell ein großes Stück Kuchen verspeisen, was war es weshalb diese Aufregung. Doch da meldete sich unsere Magarete zu Wort. Seht Ihr, seht Ihr, da kommt schon wieder eine dicke Wolke. Kaum ausgesprochen öffnete der Himmel seine Schleusen und es regnete Bindfäden. So, lachten alle und machten Ihre Schirme auf. Das lies uns unsere Stimmung nicht verderben, der leckere Kuchen hatte geschmeckt und nun ließen wir es uns gut gehen. Jens bereitete den Rost vor und Rainer machte Mundschenk. Die Eisenacher hatten kleine Klopfer mitgebracht mit dem es uns warm wurde.

Nun könnt Ihr das mit der Hose auch besser verstehen, in der einen Hand den Schirm in der anderen ein Glas Rotwein und dann bekommt Uta einen Schups. So war es um die Hose geschehen. Nach getaner Arbeit durfte Jens auch endlich was essen.

Danke für die Mühe an alle Beteiligten. Besonderen Dank an unsere Hanna.



Schon lachte die Sonne wieder, Eure Chris

Unseren Geburtstagskindern

06. April	Lieselotte Ritz
10. April	Gerhard Webe
10. April	Helene Wieditz
11. April	Peggy Heilek
17. April	Jens Elschner
27. April	Martin Berndt
04. Mai	Ernst Bonewitz
08. Mai	Kurt Both
08. Mai	Lore Laudenschach
14. Mai	Gretchen Müller
15. Mai	Felix Elschner
22. Mai	Christel Noster
30. Mai	Gisela Heilek
31. Mai	Karl Hubrich
08. Juni	Karl-Heinz Huber
10. Juni	Dieter Schleicher
10. Juni	Genoveva Matthias
10. Juni	Hildegard Kolumbus
13. Juni	Margot Richter
15. Juni	Udo Schulze
16. Juni	Veronika Kielemann
22. Juni	Uta Lapp
25. Juni	Charlotte Wiedemann
28. Juni	Christa Drechsler



... wünschen wir
beste Gesundheit!
Möge Ihnen täglich
die Sonne ins Herz
scheinen!

Zum Geburtstag,
Blumen sollen Dich
begleiten,
wir sind in Gedan-
ken auch bei Dir,
und freuen uns
auf ein Wiedersehen
mit Dir

Unser neuer Landesvorstand



Kurt Both
Schatzmeister

**Christel
Noster**
Stellvertreterin

**Jens
Elschner**
Vorsitzender

Am 05. Februar 2011
wurde in einer
Landesversammlung
der Vorstand neu
gewählt.

Gesetzliche Kassen müssen Hörgeräte bezahlen

Quelle Sozialrecht + Praxis 10/10

Berechtigte Ansprüche mit VdK-Musteranträgen durchsetzen

Von Ines Klut und Katja Kracke

Das Urteil des Bundessozialgerichts (BSG) vom Dezember vergangenen Jahres (2009) stärkt die Rechte von Schwerhörigen (Az.:B3KR 20/08).

Demnach muss eine gesetzliche Krankenkasse den Versicherten bei entsprechender Indikation ein Hörgerät in vollem Umfang erstatten. Doch in der Praxis ist es für Betroffene oft nicht leicht, zu ihrem Recht zu kommen.

Etwa sieben Millionen Deutsche hören schlecht. Doch nur rund zweieinhalb Millionen tragen ein Hörgerät, Tendenz steigend. Bisher bekamen Patienten, die ein Hörgerät benötigten, nur einen Festbetrag von Ihrer Krankenkasse erstattet. Einen Großteil mussten sie selbst zahlen, nach Berechnung des Deutschen Schwerhörigenbundes im Durchschnitt mehr als 1000 Euro pro Gerät. Für Hörgeschädigte bringen gerade digitale Hörgeräte viele Vorteile, da sie bestimmte Frequenzen filtern oder verstärken können und dadurch Umgebungsgeräusche mindern. Doch auch mit dem stärkenden Gerichtsurteil im Rücken, müssen Betroffene oft einige bürokratische Hürden nehmen, um Ihr Recht durchzusetzen. Nur wer überzeugend darlegen kann, dass kein Hörgerät zum Festbetrag für den Ausgleich der individuellen Hörschädigung ausreicht, hat in der Auseinandersetzung mit der Krankenkasse eine Chance auf eine volle Übernahme der Kosten. Betroffene sollten sich daher schriftlich von Ihrem behandelnden HNO-Arzt beziehungsweise Hörgeräteakustiker bestätigen lassen, warum nur das ausgewählte Modell geeignet ist.

Ärztliche Empfehlung

Als erstes muss der HNO-Arzt den Grad der Schwerhörigkeit feststellen und dem Patienten auf Wunsch ein Attest ausstellen, aus dem der Grad der Schwerhörigkeit sowie die Gründe für die Notwendigkeiten der Verordnungen eines Hörgerätes hervorgehen. Der Patient sollte sich vom Arzt auch eine Empfehlung für besonders geeignete Hörgeräte anfügen lassen. Beides erleichtert das spätere Antragsverfahren.

Darüber hinaus hilft ein Hörtagebuch, die eigene Position zu untermauern. Darin halten Schwerhörige während der Testphase mit unterschiedlichen Geräten fest, in welchen Situationen sie mit einem Modell gut hören können und wann es ihnen nicht weiterhilft. Hörtagebücher gibt es beim Hörgeräteakustiker, der nach dem Ende der Anpassungstests auch einen Kostenvoranschlag erstellt. Beim Hörgeräteakustiker werden Patienten aufgefordert zu unterschreiben, dass sie sich freiwillig für ein Hörgerät entschieden haben, auch wenn es über den Festbetrag der Krankenkasse liegt. Diese Verzichtserklärung sollten sie nicht unterschreiben, sondern vor dem Kauf stets erst einen schriftlichen Antrag auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse stellen. Verzö-

gert die Kasse die Entscheidung, kann der Versicherte eine Frist setzen und nach deren Ablauf das Hörgerät kaufen und die Erstattung einfordern. Bis zur endgültigen juristischen Entscheidung über seinen Anspruch trägt der Versicherte das Kostenrisiko.

Lehnt die Kasse den Antrag auf Kostenübernahme ab, kann innerhalb eines Monats formlos und schriftlich Widerspruch eingelegt werden. Dem Widerspruch wird das Attest des HNO-Arztes, der Anpassungstest des Hörgeräteakustikers und das Hörtagebuch beigefügt. Zudem kann der Patient seine Kasse um die Erstellung eines Gutachtens durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) bitten.

Dies ist verpflichtet, den Antrag auch medizinisch zu prüfen, bevor sie ihn endgültig ablehnt. In diesem Fall helfen die Rechtsexperten des Sozialverbandes VDK weiter.

Der Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V. in der Gutenbergstraße 29a, in Weimar, hilft Ihnen bei der Antragstellung und unterstützt sie bei all Ihren Fragen.

Wir sind der Spitzenverband der Hörgeschädigten in Thüringen, weil wir sie gut verstehen können, denn wir sind selbst betroffen.

Geben sie uns eine Chance, ihnen das zu beweisen.

**Und der wahre Gewinner?
Bin ich!**

Der internationale Designpreis red dot wird für herausragende Leistungen bei Designqualität, Innovationsgrad und Funktionalität verliehen. Den red dot design award 2010 in der Kategorie Life Science und Medizin gewinnt: **Cochlear™ Nucleus® 5 System.**

red dot design award
winner 2010

Cochlear™ Nucleus® 5 System

- Ergonomisches und originelles Design
- Große Farb- und Musterauswahl
- Einzig bidirektionale Fernbedienung mit LCD-Bildschirm
- Programme für verschiedene Hörumgebungen
- Kleinster und zuverlässigster Soundprozessor der Welt
- Weltweit dünnstes Titan-Implantat

Mehr Infos unter www.cochlear.de

Cochlear und die abgebildete Logo sind Marken von Cochlear Limited. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung von Cochlear Limited. ©2010 Cochlear Limited.

Hear now. And always. **Cochlear™**

Kreativ e.V. von Angelika Gollnik

Seit 2003 arbeite ich in meiner Freizeit als Schriftdolmetscherin in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auftraggeber sind die unterschiedlichsten Vereine und Institutionen. Vor allem Ministerien und Landtage gestalten ihre Veranstaltungen barrierefrei. Leider wissen noch viel zu wenig Veranstalter und Privatpersonen, dass es diese Kommunikationshilfe gibt.

Seit Juni 2010 bietet der Verein „Tabarz kreativ“ Kindern eine sinnvolle und meist kostenfreie Freizeitbeschäftigung.

Am 06.06.2010 haben einige Mitstreiter und ich den Kinder- und Jugendverein „Tabarz kreativ“ gegründet. Unser Ziel ist es, den Kids auch an den Wochenenden sinnvolle und meist kostenfreie Freizeitbeschäftigungen anzubieten. Wir fordern alle Sinne heraus, sodass es viele kreative Anregungen gibt. So veranstalten wir Liedernachmittage, basteln und malen, arbeiten mit Holz, bauen Vogelnistkästen und Futterhilfen, gestalten diese kreativ und bunt. Wir verbringen Nachmittage mit unseren Haustieren, wir kochen und backen gemeinsam, erkunden die Natur und besuchen gemeinsam Veranstaltungen, um das Interesse an Kultur, Musik und Kunst zu wecken. Derzeit lernen unsere Kids das 10-Finger-Tastschreiben. Denn dies fördert die Konzentration und den Teamgeist. Wer den Kurs durchhält und erfolgreich beendet, nimmt an einer gemeinsamen Freizeit teil. Das Blindschreiben wirkt sich positiv auf das Lese-Rechtschreib-Verhalten aus, denn gezielte Übungen festigen die Schreibweise. Zudem habe gerade Kinder und Jugendliche mit Defiziten der Sinne somit ein sehr schönes Werkzeug zur schnellen und unkomplizierten Kommunikation mit anderen an der Hand. Zudem wachsen die Chancen im späteren Bewerbungsverfahren, wenn diese Kenntnisse bereits vorliegen. Das Tastschreiben sollte nicht nur in den Blindenschulen gelehrt werden, sondern generell in allen Schulen. Der Umgang mit dem Computer wird unseren Kindern immer früher gewährt. Haltungs- und Augenschäden können durch den nicht fachgerechten Umgang und die falsche Sitzhaltung entstehen. Lernen die Kinder frühzeitig den fachgerechten Umgang mit dem PC, können diese Schäden minimiert bzw. verhindert werden. Und wer weiß, vielleicht entspringt diesen Kursen der ein oder andere Nachwuchs-Schriftdolmetscher. Auf jeden Fall schaffen wir neue Anregungen und ein wenig Zeit zum Ausspannen für die Eltern.

10-Finger-Tastschreiben und der Umgang mit dem PC erhöht die Chancen im späteren Bewerbungsverfahren.

Unser Verein arbeitet an verschiedenen Projekten, wie z. B. am Projekt „Zeitensprünge“. Gemeinsam wollen wir den Spuren der Thüringer Puppenmacher auf den Grund gehen und den Bogen zur heutigen Arbeit spannen. Welche psychologische Bedeu-

tung haben Puppen für die Menschen? Wie war die Arbeit damals in der Puppenfabrik und wie schaut es heute aus? Es ist ein spannendes Thema. Wer hierzu Informationen hat, der kann diese gern an uns weiterreichen – sie werden uns bei der Arbeit helfen. Zudem nehmen wir Puppen der verschiedenen Puppenhersteller an uns und sammeln auch welche aus Privathaushalten, um diese dann mit Beiwerk zu Szenen aus der Literatur auszustellen. Somit verschönern wir Schaufenster und beschäftigen uns mit den literarischen Werken (Schneekönigin, Die weiße Frau von Schloss Tenneberg, der Struwwelpeter, Liszt usw.).

Kleine Gruppen können bei uns ausspannen und die Umgebung erkunden. Gern stellen wir auch ein Programm zusammen. Schon bald wird das Tipi wieder aufgebaut, sodass bei schönem Wetter am Lagerfeuer schöne und interessante Stunden verbracht werden können.

Schon jetzt kann ich auf unser diesjähriges Tipi-Fest verweisen. Ebenso sind wir dabei beim Inselsberg-Marathon in Tabarz. Alle Veranstaltungen gibt es auch auf der Homepage der Gemeinde Tabarz: www.tabarz.de. Eine ganz besondere Veranstaltung wird direkt vom Schloss Tenneberg Waltershausen angeboten: Am 22.05.2010 wird Herr Reinecke eine unvergessliche Lesung zum 90. Geburtstag von Wolfgang Borchert veranstalten „Laternenträume oder meines Onkels Kellner“ – die abgrundtief humorige Geschichte „Schyschiphusch oder der Kellner meines Onkels“ steht im Mittelpunkt dieser Lesung, welche zu Gunsten unseres Vereins geht. Lassen Sie sich darauf ein. Wann und Wo? Am Sonntag, dem 22. Mai 2011, um 19:30 Uhr, im „Hotel zur Post“, Tabarz, Lauchgrundstraße. Besser kann man ein Wochenende nicht beschließen!

Wer weitere Infos zum Verein oder zur Schriftdolmetschung, nutzen Sie folgende Kontaktmöglichkeiten: bzw. in Sachen Schriftdolmetschung

Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.tabarz.de

Der Landesverband unterstützt Frau Gollnik mit einem Laptop.



Angelika Gollnik
Gladenbacher Straße 16
99891 Tabarz
Tel.: 03 62 59 / 1 85 67
Mobil: 01 73 / 6 93 85 31
Mail: tabarz.kreativ@yahoo.de:
Mail: angelikagollnik@yahoo.de



Spendenbrief

An wen? An alle, die helfen wollen, und können. Warum?

Wann, wenn nicht jetzt?

für wen, natürlich für uns, wir sind der,
„Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V.“
stets bemüht, Betroffenen zu helfen, und Gutes zu tun.
All das kostet auch Geld...

Wer ist dabei, wer kann helfen?

Weniger soziale Brennpunkte. – Bessere Inklusion – weniger Unglück. „Zufriedene Bürger“ wollen wir das nicht alle?

Sehr geehrte Damen und Herren,

wussten Sie, dass im vorigen Jahr eine Bürgerin von Weimar, die Abfallbehälter durchsucht hat, nach Leergut, um von dem erworbenen Pfand Geld zu sparen, weil sie sich ein Hörgerät anschaffen wollte, da sie fast nichts mehr gehört hat. In der TLZ wurde 2010 darüber berichtet.



Damit so etwas nicht passiert, gibt es uns.

Den Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V.

Wir alle sind ehrenamtlich unterwegs, ob im Büro bei Beratung und Hilfen beim Schreiben von Anträgen oder Begleitung zu Behörden und Stellen von Widersprüchen. Bei dieser Betreuung, sowie der Pflege von sozialen Interessen und Kontakten. Kegeln, PC-Kurs – Plauderstunde – Kaffeeklatsch, Bildungsreisen, neueste Hörtechnik – Entwicklung sowie Hörgeräteversorgung

Wir helfen dabei – wir geben unsere Lebenszeit – auch Sie können etwas tun und dabei sein – wir suchen Sie – Ihr Mitgefühl – Ihre Spende:

– Stopp – Halt – nichts ist umsonst –

Sie erhalten eine Spendenquittung, die können Sie zu 100 % von der Steuer absetzen, oder noch besser, wir werben für Sie in unserem jeweiligen Rundbrief.

Sie zahlen Steuern, diese Steuern fließen über den Bund zum Land und werden dort verteilt. Warum so umständlich? Bestimmen Sie selbst über Ihr Geld. Sie geben eine Spende an uns und bekommen eine Spendenquittung. Dadurch bezahlen Sie für die-



se Summe keine Steuern. Schlauer Fuchs, so wissen Sie genau, dass Ihr Geld auch da ankommt, wo Sie es einsetzen wollen. Das wissen Sie von den Steuern nicht. Und ehrlich – wer bezahlt schon gern Steuern. Nicht umsonst sponsern alle Promis.

Seien Sie Ihr eigener Promi für die gute Sache.

Hören eröffnet uns die Welt der gesprochenen Sprache und damit die direkte Kommunikation mit Anderen. Es ist der Schlüssel zu sozialen Beziehungen und gesellschaftlichen Aktivitäten.

Genaueres über unsere Arbeit erfahren Sie auf www.schwerhoerige-thueringen.de

Hörst Du die Vögel? Ihr Trällern und Zwitschern? Hörst Du das Plätschern des Baches? Hörst Du dein Enkelchen kichern und lachen? Seit ich die neuen Hörgeräte teste, hör ich es wieder. Wir haben geschuftet, kaputt sind die Glieder, doch nicht nur die Alten sind davon betroffen. Nur nicht verzweifeln – wir helfen dabei, es gibt ein neues Verstehen und neues Hoffen.



Hier einige Betroffene bei der Arbeit.

Wir danken im Namen aller Betroffenen

*Jens Elschner
Kurt Both
Christel Noster*

Unser Spendenkonto:

VR-Bank Weimar
Konto Nummer: 5002508
BLZ: 82064188



Hörgeräte-
Akustiker-Meisterin
Sabine Ternité von
Hörgeräte ISMA
hat im letzten Jahr
im Rahmen eines
Bildungsseminares
einen hoch-
interessanten
Vortrag gehalten.
Für alle, die nicht
dabei sein
konnten: hier die
wichtigsten Inhalte
noch einmal zum
nachlesen.



**Die Terzo-
Zentren von
Hörgeräte ISMA
in Thüringen:**

Emil-Höllein-Platz 2
07743 Jena
© 036 41/346 46 84

Trommsdorffstr. 5a
99084 Erfurt
© 036 1/5621 888

Terzo®-Gehörtherapie: Gehirntraining hilft bei Schwerhörigkeit

*Die Terzo®-Gehörtherapie ist eine in Deutschland einzig-
artige Therapie zur Gehör-Optimierung für Menschen, die
Probleme mit dem Verstehen von Sprache haben.*

Schwerhörigkeit ist oftmals nicht nur ein technisches Problem, das sich mit einem Hörsystem „einfach so“ lösen lässt. Der Grund: Häufig funktioniert die Signalkette „Ohr an Gehirn“ nicht mehr reibungslos. Wird unser Gehirn längere Zeit nicht ausreichend gefordert, so bilden sich nach und nach die entsprechenden Nervenzellverbindungen zurück. Die unbeanspruchten Muskeln eines eingegipsten Armes bilden sich irgendwann ja auch zurück. Trotz modernster Mikroelektronik kann es dann manchmal schwierig sein, in lauten Situationen gesprochene Sprache aus dem Umgebungslärm herauszufiltern. Ganz einfach, weil es unser Gehirn nicht mehr gewohnt ist.

Genau hier setzt die zweiwöchige Terzo®-Gehörtherapie an: Schon im Vorfeld der Anpassung des Hörsystems trainiert sie besagte Filterfunktion. Dabei absolvieren die Teilnehmer zu Hause jeden Tag 30 bis 60 Minuten lang Übungen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. In Verbindung mit speziellen Trainingshörsystemen wird die Signalkette vom Ohr bis zum Gehirn intensiv angeregt. So aktiviert die Terzo®-Gehörtherapie systematisch die gesamte Hörverarbeitung. Den Erfolg belegen die Messungen der Hörergebnisse vor und nach dem Training.

Wer sich selbst von der Wirksamkeit der Terzo®-Gehörtherapie überzeugen will, kann dies ganz ohne Risiko tun. Denn den Teilnehmern entsteht außer den üblichen Kosten einer Hörgeräte-Komplettversorgung kein zusätzlicher finanzieller Aufwand. Eine kostenlose Erstberatung zu dieser Therapie erhalten Sie in den Terzo-Zentren von Hörgeräte ISMA in Jena und Erfurt (siehe links).

www.hoergeraete-isma.de • www.terzo-zentrum.de

Kabellose Freiheit – so komfortabel kann Hören sein

Die moderne Technik erleichtert Hörgeräte-Trägern das Leben ganz enorm:

So können diese jetzt auch beim Fernsehen und Telefonieren ganz bequem alles hören und verstehen. Die Informationen von etwa Fernseher oder Telefon werden per Funk an eine Fernbedienung übertragen und von dort ohne jedes störende Kabel ins Hörsystem weitergeleitet. Wird man beim Fernsehen dann zum Beispiel angerufen, wird dies automatisch im Hörsystem signalisiert. Mit einem Knopfdruck kann man das Gespräch ganz einfach abweisen oder annehmen. In diesem Fall tritt der Fernsehton automatisch komplett in den Hintergrund. Auch wer sein bewährtes Telefon weaternutzen möchte, kann künftig bequemer telefonieren: Die meisten älteren Geräte lassen sich durch einen Adapter mit modernen Hörsystemen verbinden. Das gilt selbstverständlich auch für Ihr vorhandenes Fernsehgerät. Kommen sie einfach in einer Filiale von Hörgeräte ISMA vorbei. Wir beraten Sie gerne ausführlich! Natürlich können Sie bei uns diese kabellose Freiheit auch ausgiebig zu Hause in gewohnter Umgebung testen.

Hörgeräte ISMA finden Sie unter anderem in: **Bad Berka**, Tiefengrubener Str. 4, 036458/49960 • **Bad Lobenstein**, H.-Behr-Str. 5b, 036651/33156 • **Eisenach**, Karlsplatz 16, 03691/213076 • **Eisenberg**, Markt 27, 036691/52373 • **Erfurt**, Mainzerhofplatz 14, 0361/5628960 • **Gera**, Wiesestr. 36, 0365/2056170 + Clara-Zetkin-Str. 28, 0365/2900381 • **Gotha**, Stiftsgasse 2, 03621/850140, **Greiz**, Marienstr. 1–5, 03661/6607 • **Ilmenau**, Fr.-Hofmann-Str. 1, 03677/62081 **Jena**, Neugasse 2–3, 03641/420433 + M.-Domaschk-Str. 1, 03641/373111 • **Kahla**, Bahnhofstr. 18, 036424/739896 • **Rudolstadt**, Schillerstr. 22, 03672/412506 • **Schleiz**, Geraerstr. 18, 03663/400544 • **Stadtroda**, Geraerstr. 35, 036428/40613 • **Weimar**, Carl-August-Allee 14, 03643/850680



Modere Hörsysteme lassen sich drahtlos über eine Fernbedienung mit zahlreichen anderen Geräten wie etwa Handy oder Fernseher verbinden.

Bild:

© Audioservice

Erleben Sie kostenlos und unverbindlich die Möglichkeiten kabelloser Freiheit. Kommen Sie einfach mit diesem **Gutschein** in einer unserer Filialen vorbei!
www.hoergeraete-isma.de

Ratschläge beim Umgang mit Hörgeschädigten

- Sprechen Sie in einer Gesellschaft in Richtung des Hörbehinderten, damit er/sie von Ihrem Mund ablesen kann, was Sie gesagt haben. Einwürfe „von der Seite“ können Hörbehinderte stark irritieren.
- Sprechen Sie ruhig und nicht zu schnell, artikulieren Sie deutlich. Sprechen Sie nicht mit Zigarette, Pfeife oder Zigarre im Mund. Halten Sie keine Hand vor den Mund.
- Sprechen Sie nicht zu laut und schreien Sie vor allem den Hörbehinderten nicht an. Schreien verzerrt den Ton, und laute Geräusche sind bei Übertragung durch das Hörgerät oft schmerzhaft für den Hörbehinderten.
- Sorgen Sie für gute Lichtverhältnisse. Bei Dämmerung kann der Hörbehinderte nicht gut vom Mund ablesen. Ihr Mund muss im Licht deutlich zu erkennen sein.
- Bitte bleiben Sie geduldig, wenn Sie das Gesagte wiederholen müssen.
- Sorgen Sie dafür, dass der Hörbehinderte in einer Gesellschaft mitreden und mitlachen kann. Beziehen Sie ihn ins Gespräch ein und vergewissern Sie sich, dass er dem Thema folgen kann. Dadurch vermeiden Sie bei Hörbehinderten Gefühle von Einsamkeit und Isolation. Einsamkeit und Verlassenheit in einer Gruppe von Menschen tut mehr weh, als allein in einem Zimmer zu sein.
- Stellen Sie Radio, Fernseher oder Plattenspieler ab, wenn Sie mit Hörbehinderten sprechen wollen. Die laute Umgebung irritiert sie; sie können Sie dann nicht verstehen.
- Wenn Sie einem Hörbehinderten Ihren Namen oder Ihre Adresse geben, so schreiben Sie das bitte auf, damit Sie nicht falsch verstanden werden.
- Nennen Sie dem Hörbehinderten, besonders in Gesellschaft, gleich das Thema, worüber gesprochen wird, damit er dem Gespräch folgen kann.
- Lachen Sie den hörbehinderten Gesprächspartner nicht aus, wenn er falsche Antworten gibt oder falsch verstanden hat. Erzählen Sie ruhig und locker, was Sie als komisch empfunden haben.
In der Regel wird der Hörbehinderte mit Humor reagieren.

- Wenn der Hörbehinderte müde wird und nicht mehr dem Gespräch folgen kann, zeigen Sie dafür Verständnis. Hören oder Mundablesen strengen ihn mehr an als Normalhörende. Sagen Sie nicht einfach: „Weshalb gehst Du? Es ist doch so gemütlich!“ Für ihn ist es nicht mehr gemütlich.
- Sagen sie nie zu einem Hörbehinderten, er solle doch froh sein, dass er nicht blind sei. So etwas sagt man schließlich auch nicht zu einem Rheuma-, Asthma- oder Herzkranken.
- Nähern Sie sich Hörbehinderten nicht von hinten. Sie bekommen sonst einen Schreck, weil sie Sie nicht kommen hören.
- Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Hörbehinderte nach dem klopfen nicht hören, ob „Herein!“ gerufen wurde. Sie müssen Blickkontakt herstellen und sich auf diese Weise vergewissern, ob sie willkommen sind.

Und schließlich:

Wenn Sie es schwierig finden, mit einem Hörbehinderten umzugehen, so bedenken Sie bitte, dass er es noch schwerer hat als Sie.

Mitgliedschaft bei uns lohnt sich.
 W A R U M?
 Wie bitte was hast Du gesagt?
 Warum wendest Du Dich ab von mir, beim Sprechen?
 Schau mich doch an, dann hör ich doch besser.
 Wir erklären Dir warum dass passiert. Wir lachen gemeinsam.
 Haben viel Spaß.
 Bei uns erfährst Du stets alles Neue, was Dich bewegt.
 Gegen das Alleinsein, denn Du bist nicht allein.
 Von uns gibt es viele, und gemeinsam sind wir stark.
 Fünf Sinne hat der Mensch, und das Leben hinterlässt Spuren, wir wissen es
 genau. Drum lass auch Du Dir helfen ob Kind,
 Mann oder Frau

Ansprechpartner
 Jens Elschner
 Auch er ist betroffen.

Lebenshilfe-Werk setzt auf Gleichberechtigung

Verein erhält Qualitätssiegel – Schuleinweihung im Juni

Zum zehnten Mal in Folge hat das Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda sein Qualitätssiegel verteidigt.

Das Zertifikat wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung übergeben, ausgestellt durch die unabhängige Zertifizierungsorganisation GZBB Chemnitz.

In ihrem Jahresbericht zog Evemarie Schnepel, die Vorstandsvorsitzende des Lebenshilfe-Werks, eine positive Bilanz: „Im 21. Jahr unseres Bestehens steht das Lebenshilfe-Werk auf festen Füßen. Jahr für Jahr können wir unsere Angebote weiter entwickeln. Genauso wichtig ist, dass die Akzeptanz von Menschen mit Behinderung in Gesellschaft und Politik wächst.“ Die Angebote wie Frühförderung, Kindergärten, Schule, Werkstätten und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung werden in Weimar und im Landkreis von rund 1500 Menschen genutzt. Ungeachtet dessen rief Frau Schnepel dazu auf, nicht nachzulassen: „Inklusion, also Dazugehören von Beginn an, fordert die Veränderung bestehender Strukturen und Auffassungen der Gesellschaft.“ In diesem Zusammenhang begrüßte sie den Wandel von einer Versorgungsmentalität gegenüber Behinderten hin zu individuellen Hilfen für ein selbstbestimmtes Leben. Dennoch kritisierte sie die Bundesregierung, die Hartz IV Sätze für Menschen mit Behinderungen auf 80 Prozent kürzt, wenn diese bei Eltern oder in Einrichtungen leben. Ein sichtbares Zeichen der Inklusion ist laut Schnepel die erste integrative Ganztagsgrundschule in Weimar, die im vergangenen Jahr mit einer ersten Klasse den Betrieb aufgenommen hat. Am 24. Juni wird das sanierte Schulgebäude in der Tiefurter Allee 6 eingeweiht. Für das kommende Schuljahr sind noch Anmeldungen für Kinder ohne Behinderung möglich.

Quelle: TLZ vom 08. Februar 2011



Qualität bestätigt: Justus Lencer (v.r.), Aufsichtsratsvorsitzender Lebenshilfe-Werk, Barbara Petsch, Qualitätsmanagementbeauftragte, Katrin Syma, Geschäftsführerin von GZBB und Evemarie Schnepel, Vorstandsvorsitzende Lebenshilfe-Werk, bei der Übergabe des Siegels.

Mit dem Hörmobil unterwegs zum Selbsthilfetag in Bad Liebenstein

Ich habe mal eine Frage,
alle sagen immer ich höre nicht gut,
darf ich einen Hörtest machen.
Da muss Jens Elschner immer schmunzeln,
ja gern sagt er dann.



Hörgeräte Lang GmbH
Carl-August-Allee 4
99423 Weimar
Tel: 036 43/85 03 13

Hörgeräte
Lang GmbH
Heidenberg 24
99510 Apolda
Tel: 036 44/65 15 85

Hörgeräte
Lang GmbH
Dornburger Str. 17
07743 Jena
Tel: 036 41/42 80 10

Hörgeräte
Lang GmbH
Markt 15
07907 Schleiz
Tel: 036 63/41 30 07



Hörgeräte
Lang GmbH
Darwinstr. 13
04600 Altenburg
Tel: 034 47/86 15 00

Hörgeräte
Lang GmbH
Markt 13
04552 Borna
Tel: 034 33/85 31 01

Hörgeräte
Lang GmbH
Goetheallee 5-7
07937 Zeulenroda
Tel: 03 66 28/8 90 01

Hörgeräte
Lang GmbH
Zwickauer Str. 15
08468 Reichenbach
Tel: 037 65/39 21 41

Weitere Informationen
erhalten Sie unter:
www.hglang.de

Nach getaner Arbeit geht es wieder zufrieden zurück nach Weimar. Wo wir wieder von unseren Familien erwartet werden. In Meiningen zum Gesundheits- und Selbsthilfetag am 09. März, haben wir viele Betroffene beraten, und dafür ein Dankschreiben vom Landkreis Schmalkalden-Meinigen erhalten. Es war noch ziemlich kalt, als wir von 9.30 – 15.30 vor dem Hörmobil mit Besuchern gesprochen haben, denn wenn Hörtest gemacht werden, muss Ruhe im Mobil sein, doch es hat Freude gemacht, zu helfen. Bald sind wir wieder in Bad Liebenstein.

Ihre Spende schenkt Geborgenheit – herzlichen Dank!

Auch wir, die Mitglieder vom Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e. V., danken Herrn Mathias vom Schwerhörigen Verein Bad Salzungen für diese schöne Geste.

Dies sollte uns allen ein Beispiel sein, da zu helfen wo es nötig ist.

Nicht der Konsum soll unser Leben bestimmen, sondern das Miteinander und das Gefühl für die Notleidenden in unserer Gesellschaft.

Noch einmal lieber Karl, danke für diese Geste der Spende.



An Karl Mathias – Schwerhörigen Verein Bad Salzungen e.V.

Lieber Herr Mathias,

wir möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich dafür bedanken, dass sie das Ronald McDonald Haus in Jena bei Ihrer Weihnachtstombola bedacht haben.

In unserem Ronald McDonald Haus in Jena betreuen wir jährlich 150 Familien schwer kranker Kinder und versuchen, den betroffenen Familien ein gemütliches „Zuhause auf Zeit“ zu geben.

In den zehn Apartments, in den gemütlichen Gemeinschaftsräumen und im Austausch mit anderen betroffenen Eltern können sie Kraft tanken und ihren Kindern das geben, was die Medizin nicht zu geben vermag: Liebe, Zuversicht und Wärme. Der Grundgedanke in unseren Elternhäusern ist: „Nähe hilft heilen“ und auch Ihre Spende trägt zum Gelingen bei.

Wir freuen uns über Ihre Spende und Ihr Interesse an unserer Organisation. Um Ihnen unsere Arbeit vor Ort gern vorzustellen, laden wir sie herzlichst ein, unser Ronald McDonald Haus in Jena persönlich kennen zu lernen. Besuchen Sie uns werktags zwischen 8.00–18.00 Uhr oder vereinbaren Sie einen Termin unter folgender Telefonnummer 0 36 41/28 30-0

Wir danken Ihnen von ganzen Herzen für Ihre Unterstützung, im Namen all der Familien, die im Ronald McDonald Haus in Jena ein Stück Geborgenheit erleben, um ganz nah bei ihrem Kind zu sein.

Mit lieben Grüßen und besten Wünschen
Ihr Ronald McDonald Haus

Steffi Uecker



Fasching in Geisa!

Der ganze Ort bunt geschmückt, es ist eine Herz- und Augenweide, was diese ca. 2000 Einwohner auf die Beine stellen.

Vom kleinsten Kind bis zum ältesten Einwohner, alle machen mit.

Das Prinzenpaar muss nach dem Fasching noch ein Jahr Gutes tun. 2010 hat das Prinzenpaar Steine verkauft, damit am Kulturhaus bei der Neugestaltung ein Springbrunnen gebaut wird. 2009 wurden durch das Ex-Prinzenschlagen 5.050 Euro an die Erfurter Elterninitiative Tumorerkrankter Kinder übergeben.

Zicke-Zacke, Zicke-Zacke, Geisa-ha

In Geisa befindet sich der „Point Alpha, der heißeste Punkt im Kalten Krieg“. Hier standen sich einst die amerikanischen Soldaten in ihrem Camp auf hessischer und DDR-Grenzer auf thüringischer Seite Auge in Auge gegenüber. Heute befindet sich da die Gedenkstätte Point Alpha. Auch hier wird auf das Leid der Teilung hingewiesen, ein Zeitzeuge und Lernort der Geschichte.

Gegen das Vergessen!



Jahresplan 2011

Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.

Januar

Neujahrsempfang

Februar

05. Februar Mitgliederversammlung LV mit Wahl
10–14.30 Uhr, Weimar

19. Februar Vorstandssitzung
PC Kurs Weimar

April

08.–09. April Bildungsseminar „Hörtherapie“
Possendorf
Absehkurs/Kommunikationstraining
Teil I in Weimar
(10 Doppelstunden, 10 Teilnehmer)

Mai

13.–14. Mai

Seminar „Inklusion“

14. Mai

Aktionstag zum 5. Mai in Weimar

Juni

25. Juni

Sommerfest
(Grillplatz Brotterode/Thüringer Wald)

Juli

Sommerpause

August

20. August

Bildungsfahrt Bad Nauheim

19.–20. August

Bildungsseminar „Technik“

September

24. September

Tag der Hörgeschädigten

Oktober

24.–29. Oktober

Absehkurs/Kommunikationstraining Teil II
Große Bildungsfahrt zum Gardasee

November

25.–26. November Bildungsseminar/Landestagung
„Finanzen im Verein“

Dezember

Jahresabschlussfeier mit Weihnachtsfeier
Ehrungen Ehrenamtlicher

Anschriften unserer Mitglieder

Schwerhörigenverein Apolda

Ansprechpartner: Norbert Förster
Friedrich-Engels-Straße 18
99510 Apolda
Tel./Fax: 0 36 44/ 51 83 53

Schwerhörigenverein Bad Salzungen

Ansprechpartner: Karl Matthias
Schulstraße 52
36460 Geisa
Tel./Fax: 0 36 96/ 7 64 12

Schwerhörigenverein Eisenach Beratungs- und Kommunikationszentrum

Ansprechpartner: Uta Lapp
Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach
Tel./Fax: 0 36 91/ 21 02 23

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige und Ertaubte, Erfurt

Ansprechpartner: Ingeborg Hielscher
Gutenbergstraße 14
99947 Bad Langensalza
Tel./Fax: 0 36 03/ 81 15 62

Selbsthilfegruppe Schmalkalden

Ansprechpartner: Ellen Beyer
Tambacher Straße 52
98574 Floh-Seeligenthal
Tel./Fax: 0 36 83/ 60 52 32

Vereinigung für Hörgeschädigte Mittelthüringen e.V. Weimar

Ansprechpartner: Jens Elschner
Bienengarten 1
99438 Weimar/Legefild
Tel./Fax: 0 36 43/ 41 46 21
E-Mail: schwerhoerige_weimar@web.de

Landesverband für Hörgeschädigte Thüringen e. V.

Interessenvertreter der Schwerhörigen,
Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger
Geschäftsstelle des Vorstandes
99438 Legefild
Bienengarten 1

Landesberatungsstelle und Kommunikationszentrum

Max Zöllner Haus
Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Tel: 0 36 43/ 74 29 21
Fax: 0 36 43/ 74 29 01

Sprechzeiten

Jeden Montag 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Spenden- und Vereinskonto:

VR-Bank Eisenach
Kontonummer: 8 854 327
BLZ: 820 640 88

Sie finden uns auch im Internet:

www.schwerhoerige-thueringen.de
E-Mail: schwerhoerige.thueringen@t-online.de

**Wir sind als Gemeinnütziger Verein
anerkannt,
VR.Nr.: 956 Weimar**



Gutenberg
Druckerei GmbH Weimar



GENIALER DRUCK aus WEIMAR

Bücher | Zeitschriften | Broschüren | Postkarten | Faltblätter | Specials

Marienstraße 14
99423 Weimar

Telefon o 36 43/4168-0
Telefax o 36 43/4168-22

info@gutenberg-weimar.de
www.gutenberg-weimar.de